

## **2.4 Die spirituelle Lehre**

Um die Möglichkeiten, Chancen und Risiken einer spirituellen Entwicklung zu erfassen, brauchen wir Orientierung, Klarheit und Hilfe, damit wir den mit diesen Entwicklungsprozessen verbundenen Erfahrungen nicht hilflos und unwissend ausgeliefert sind. Die spirituellen Lehren helfen uns zu erkennen, wie die Realität hinter den Erscheinungen wirklich ist. Sie machen uns vertraut mit den geistigen Gesetzen, mit der Ordnung der Schöpfung und den Prinzipien der energetischen Alchemie. Sie zeigen uns die Auswirkungen unseres Tuns, die Potenziale unseres persönlichen Bewusstseins und die Möglichkeiten der Verwirklichung.

Auf einem spirituellen Weg wird es am Anfang vor allem darum gehen zu erkennen, wer wir persönlich sind, was wir wollen und warum wir sind, wie wir sind. Dadurch erhalten wir neue Möglichkeiten zum Handeln. Dies macht uns stark, um uns weiteren Herausforderungen zu stellen. Wir beginnen zu begreifen, dass spirituelles Lernen auf dem Vertrauen gründet, dass wir alles, was wir wissen wollen und sollen, zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung haben, weil es in uns selbst liegt. Wenn wir das wirklich erkennen, gelangen wir mehr und mehr aus Fremdbestimmtheit in Eigenverantwortung.

Die Lehre hilft uns, uns der Liebe zu öffnen. Liebe ist *Śivas* höchste Ausstrahlung; sie ist gleichbedeutend mit seinem wahren Willen. Je deutlicher wir uns mit Hilfe der Lehre, der Lehrerin und der Linie der höchsten Schwingung annähern, desto mehr resonieren wir mit *Śivas* Ausstrahlung und schließlich mit *Śiva* selbst. Durch die spirituelle Lehre lernen wir, wie wir eigenständig eine in uns vorhandene niedrige Schwingung in eine hohe Schwingung transformieren können. Jetzt sind wir nicht mehr darauf angewiesen, „Energieräuber“ zu sein, denn wir brauchen die Energie eines anderen nicht mehr, um eine höhere Schwingung zu erreichen.

Durch die Linie und die Lehrerin gibt uns *Śiva* sein höchstes Wissen; sein universelles Wissen wirkt zurück auf die in uns verborgenen Potenziale, bis wir schließlich erkennen, dass wir selbst die Lehre in uns tragen. Wir erkennen unsere eigene Evolution, die der Evolution *Śivas* entspricht. Die Arbeit, die die Lehre in der Linie und im *saṅga* verrichtet, wird nicht nur interessanter, sondern macht uns auch friedfertiger, und vor allem trägt sie zur Entwicklung unserer Erde bei. Evolution ist ein Grundprinzip. Alles strebt danach, sich weiterzuentwickeln, alles verändert sich, und wir sind ein Teil davon. Mit Hilfe der Lehre gelingt es uns viel leichter, unserem Lebensplan zu folgen.

Spirituelle Entwicklung führt immer in Freiheit, Eigenverantwortung und Selbstbestimmtheit, niemals in Abhängigkeit. Dies ist ein Teil der authentischen Lehre *Śivas*. Es gibt viele Lehren und Wege, doch nicht alle führen uns zu unserem authentischen Kern. Nur die göttliche Ausstrahlung kann eine Lehre erschaffen, die dies vermag.

Die Linie der höchsten Freiheit stützt sich auf das *maha mokṣa darśana* als spirituelle Lehre und auf das *maha mokṣa sādhana* als spirituelle Disziplin. *Darśana* und *sādhana* sind vollständig aufeinander abgestimmt. Sie bilden ein Ganzes, in dem viele Teile miteinander und aufeinander folgend zur Entwicklung einer authentischen Persönlichkeit, einer kristallklaren Bewusstheit und einer Identität mit *Śivas* Herzen führen.

Im *maha mokṣa* werden vornehmlich spirituelle Methoden benutzt. Sie wurden speziell für den sowohl traditionellen wie modernen Weg der Höchsten Freiheit entwickelt. Ihr Hintergrund schwingt in Resonanz mit den Lehren des *Trika*, des authentischen Schamanentums, der psychospirituellen Erkenntnis der Seelenwelt, der magischen Traumarbeit, einiger Arten von Energie- und Bewusstseinsarbeit sowie vieler heiliger Texte der wahren Überlieferung. Ihre Prinzipien sind im Einklang mit der Arbeit der empfangenden Intuition, der Reinigung und Enthaf-

tung, mit Erkenntnisarbeit, Selbstergründung, Heilung und der Berufung des wahren Wesens.

Wir wachsen durch die Anwendung des *sādhana* immer mehr in unseren vorbestimmten Raum, und wenn wir die Lehre tief verinnerlichen, begreifen wir, dass sie unserem Herzen entspricht. Wir entspannen uns hinein, wir durchdringen sie und folgen unserer Leidenschaft in die Initiation, wo wir immer schon dem Höchsten geweiht waren. Wir erkennen, wie wichtig es ist, eine Lebensphilosophie zu haben. Immer wieder möchten wir uns fragen, ob wir ihr auch folgen. Das können wir beantworten, wenn wir ihre Implikationen von Zeit zu Zeit mit unserem Verhalten in der Welt vergleichen.

Das *Śiva-sūtra* Nr. 3/27 lautet: „Die Tätigkeit des Körpers ist das Bekenntnis.“ Ein Bekenntnis, das sich nicht in unserem Leben zeigt, bleibt ein Lippenbekenntnis, und mit ihm gelangen wir weder zur Heilung noch zur Realisierung, wir dringen auch nicht ins Geheimnis des Mysteriums vor. So möchten wir in die Ausrichtung mit dem zentralen Bewusstsein des dreifachen Herzens kommen, indem wir die Lehren kontemplieren, statt sie (nur) zu konsumieren. Wenn wir uns mit ihnen beschäftigen, werden wir sehen, dass beiläufige Neugier keine Antworten erhält. Nur wenn es in uns einen tiefen und einspitzigen Wunsch nach Wahrheit gibt, wird uns die Gnade zuteil, in der *Śiva* sein Geheimnis lüftet und uns in Identität mit sich Selbst empfängt.

## **DIE PRAXIS DES DREIFACHEN HERZENS**

Die Praxis dieser Linie, *abhyāsa* oder *sādhana*, ist eine regelmäßige Disziplin, die dem kosmischen Ordnungsprinzip der drei grenzenlosen Dimensionen *sat-cit-ānanda* folgt. Diese drei *śivaitischen* Kräfte sind auch die Grundlage der Lehre und all ihrer Methoden. Sie sind die Essenzen des dreifachen Herzens *Śivas* und entsprechen unseren drei Körpern.